

## Die Hexen von Wasterkingen

Das Todesurteil gegen Anna Göldi war 1782 der letzte Akt von Hexenprozessen auf Schweizer Boden. Die letzten angeblichen Hexen aus dem Kanton Zürich stammten aus Wasterkingen: 1701 wurden sieben Frauen und ein Mann aus dem Grenzort hingerichtet.



Wasterkingen im Rafzerfeld zählte im Jahre 1701 278 Einwohner, rund halb so viele wie heute. Im April beschuldigten 32 Dorfbewohner acht andere Wasterkinger „schädlicher schwarzer Praktiken in Feld und Stall“. Der für Wasterkingen zuständige Landvogt von Eglisau führte darauf Untersuchungen durch, liess die Angeklagten verhaften, nach Zürich überführen und in den Wellenberg – das damals berühmteste Gefängnis von Zürich – sperren. Dort gestanden sie nach rund 150 Verhören und Folterungen einen Pakt mit dem Teufel,

wurden geköpft und ihre Leichen verbrannt.

BARBARA STEINEMANN

Der weit verbreitete Aberglaube und die Furcht vor unerklärlichen Dingen bildete die Basis für die Suche nach Sündenböcken und den damit verbundenen Hexenwahn: Der Krieg und die sogenannte kleine Eiszeit und ihre Wetterextreme hatten Felder verwüstet, Missernten zur Folge, Gebäude zerstört, die Bevölkerung zermüht, Hunger und Seuchen forderten ihre Todesopfer. In dieser düsteren Zeit denunzierten viele Bewohner andere, sozial leicht Auffällige als angebliche Hexen und lieferten sie an die Gerichte aus. Während langer Zeit reichte eine glaubhafte Zeugenaussage aus, um wegen Schadenzauber verurteilt zu werden.

Weit mehr als die Hälfte der Hexenprozesse endeten mit einem Todesurteil. Dieser Weg anerkant sich

geradezu, missliebige Personen via Lynchjustiz und Scheiterhaufen loszuwerden. So vermochten Beschwerden über „Küechli, die in der Schmalzpfanne nicht aufgehen“ und „Läuse in den Haaren“ plötzlich eine Bedeutung zu erlangen, die über Leben und Tod des Denunzierten entscheiden konnte; Kopfschmerzen wie Messerstiche wurden der schwarzen Magie zugeschrieben und sämtliches Unglück im Stall, vom kranken Kälbchen bis zum Ochsen, der nicht mehr den Pflug ziehen wollte, wurden von den Klägern als untrügliche Zeichen von Zauberei gedeutet.

Der Prozess gegen die Hexen von Wasterkingen, der in Zürich geführt wurde, ist der grösste, aber auch der letzte im Kanton Zürich. Er gehört zu den am besten dokumentierten Verfahren dieser Art – die Verhörprotokolle, Geständnisse und Richtbücher sind vollständig erhalten. Dass einer der grossen, aber

letzten Exzesse dieser Art in der idyllischen Kleinstgemeinde ihren Ursprung hat, schreiben Historiker der Tatsache zu, dass im kleinräumigen, überschaubaren Dorf jeder auf den anderen angewiesen und die Abhängigkeit der Bevölkerung von der Natur und deren Laune besonders stark war.

Die letzte Hexe wird 81 Jahre später in Glarus öffentlich verbrannt. Mit ihr findet der mörderische Hexenwahn sicher in der Schweiz, möglicherweise aber auch in ganz Europa sein Ende, dem Historiker-Schätzungen zufolge innert fünf Jahrhunderten auf unserem Kontinent zwischen 60 000 und einer Million vorwiegend Frauen zum Opfer gefallen sind. Dabei waren die Protestanten nicht weniger zimperlich gewesen als die Katholiken; Luther war mit der Einäscherung der „Teufelshuren“ ebenso einverstanden wie der Genfer Reformator Calvin. In der Schweiz liegt die Zahl bei rund 4000 Hingerichteten.

## Dorffest Wasterkingen vom 5.–6. September 2009

Liebe Festbesucherinnen, liebe Festbesucher. Es freut mich sehr, Sie als unsere Gäste in unserem schmucken Dorf herzlich willkommen zu heissen.



Für einmal entspannen und geniessen, und zwar aus aller Welt, das dürfen Sie bei uns in Wasterkingen. Mit Ihrem Besuch unterstützen Sie alle ortsansässigen Vereine und Gruppierungen, die Sie an diesem Wochenende verwöhnen möchten. Im vielfältigen Angebot aus aller Welt wird sicher etwas für Ihre Ansprüche zu finden sein.

Für das grosse Engagement und die gute Zusammenarbeit im OK möchte ich mich herzlich bei allen Mitgliedern bedanken. Mit Euren

Ideen und Eurem Einsatz ist ein Dorffest mit besonderem Charakter entstanden! Allen Vereinen, Privatpersonen und der weiteren einsatzfreudigen Dorfbewölkerung möchte ich bestens danken. Die grosse Arbeit wird durch die Besucher aus nah und fern sicher belohnt werden. Ebenso herzlichen Dank an die unterstützenden Firmen und Sponsoren, dass wir auf sie zählen durften. Ohne Unterstützung ihrerseits wäre ein solches Dorffest kaum zu bewältigen.

Ohne Sie, liebe Festbesucherinnen und Festbesucher, wäre das Fest nicht lebendig. Ich danke Ihnen, im Namen aller Beteiligten und der Dorfbewölkerung für Ihren Besuch bei uns. Es würde uns sehr freuen, Sie bei einer anderen Gelegenheit, vielleicht "z Gast im Unterdorf" begrüßen zu können.

Hans Frei, Gemeindepresident



**Red Hair**  
 COIFFEUR DAMEN HERREN KINDER  
 Beatrice Bernarda-Siegrist  
 Sennhüttenstrasse 281, 8195 Wasterkingen  
 Telefon 044 869 40 94  
 www.coiffeur-redhair.ch